

Unterrichtswesen: Erasmus+ ermöglicht BIB-Schülern ein Auslandspraktikum

Arbeiten in Berlin, Bordeaux und Malta

Während eines Monats durften sechs Abiturienten des Bischöflichen Instituts Büllingen (BIB) Betriebsluft im Ausland schnuppern. Sie absolvierten ihr Praktikum in Berlin, Bordeaux oder Malta. Neben dem Büroalltag blieb ausreichend Zeit, die Kultur und das Stadtleben kennenzulernen. Untergebracht waren sie bei Gastfamilien.

• BÜLLINGEN
VON ALLAN BASTIN

Im vergangenen Jahr durften die BIB-Schüler der Abteilung Technische Befähigung (6. Q) erstmals ihr einmonatiges Praktikum im Ausland absolvieren. Finanziert wurde das Ganze über das EU-Förderprogramm Erasmus+. Vier Schüler nahmen das Angebot in Anspruch. Sie erlebten eine schöne Zeit, doch beeinflussten die Corona-Beschränkungen ihren Alltag sehr. Manche mussten ihre Arbeit sogar im Homeoffice erledigen, sodass ihnen ein wichtiger Aspekt dieser einmaligen Erfahrung fehlte.

Allgemein haben die Schüler an Selbstständigkeit hinzugewonnen.

Dieses Jahr ist bekanntlich alles anders, somit konnten die Abiturienten den Aufenthalt in vollen Zügen genießen. Am Montag berichteten sie ihren Mitschülern von ihrem Abenteuer. Insbesondere die Fünftklässler hörten interessiert zu, weil sie im nächsten Jahr die Möglichkeit haben, es ihnen nachzutun.



Lukas Heck und Alia Drösch absolvierten ihr Auslandspraktikum in Bordeaux.

Fotos: privat

Buchhaltung machen, sondern haben auch Aufgaben des Sekretariats und der Verwaltung übernommen. Man hat sich sehr gut um uns gekümmert“, bestätigt Leon Weber, der die Arbeitswelt, eine neue Kultur und das eigenständige Stadtleben kennen-

lernen durfte. „Dabei habe ich gemerkt, dass das Stadtleben nichts für mich ist. Das ist nicht weiter schlimm, aber wenigstens habe ich die Erfahrung gemacht.“ Allgemein sind sich die sechs Schüler einig, dass sie durch die Auslandsreise viel selbständiger

geworden sind. Berlin beschreibt Leon Weber als vielfältig, offen, schnell und sehenswert: „Ich könnte gar nicht auflisten, was ich alles gesehen habe. Es war so viel.“

Alia Drösch und Lukas Heck zog es nach Bordeaux: „Es hat uns immer interessiert, ins

Ausland zu gehen. In diesem Fall wurde uns die Möglichkeit geboten. Durch Erasmus+ wurde alles bezahlt, sodass wir es uns diese einmalige Gelegenheit nicht entgehen lassen wollten.“

Während Alia Drösch sehr zufrieden mit ihrer Arbeit in

der Buchführung eines Museums war, hatte Lukas Heck weniger Glück: „Ich habe den ganzen Tag eigentlich nur Excel-Tabellen machen müssen. Das war schade.“

Lehrerin Claudia Herbrand erklärte den anwesenden Schülern, dass sie aus solchen Situationen lernen wollen: „Das Unternehmen kommt für uns künftig nicht mehr infrage. Es ist erst das zweite Jahr, das wir uns an dem Programm beteiligen. In einigen Jahren hoffen wir einen umfangreichen Katalog mit ansprechenden Stellen zu haben. Wir befinden uns jetzt noch in der Anfangsphase. Natürlich ist es schade für die betroffene Person, doch war der Monat mit Sicherheit dennoch eine schöne Erfahrung.“

Lukas Heck bestätigt, dass der Kontakt mit der Fremdsprache ihm zugesagt und viel gebracht hat. Auch die neue Selbstständigkeit weiß er zu schätzen. Alia Heck hat es sogar so gut gefallen, dass sie gerne noch einige Wochen mehr geblieben wäre.“

Lina Schoffers und Thibaud Gladieux haben das Festland verlassen und sind in Malta gelandet. Dort haben sie in einer Steuerberatungsfirma gearbeitet: „Auf Malta geht alles etwas entspannter zu. Unser Arbeitstag begann erst um 10 Uhr“, grinst Lina Schoffers, die ebenso wie ihr Mitschüler mit unterschiedlichen Aufgaben betraut wurde.

BIB-Direktorin Ramona Wey zieht allgemein ein positives Fazit: „Im Vergleich zum Vorjahr waren diesmal andere Länder dabei. Weil wir mit der Berliner Agentur gute Erfahrungen gemacht haben, werden wir in Zukunft verstärkt mit ihr arbeiten, damit auch alle Schüler einen spannenden Arbeitsalltag vorfinden.“ Bis 2027 läuft das Abkommen mit Erasmus+. Für das nächste

